

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„allein.“ 3. B. „Die letzte Bank allein ist neu. Der Strauß allein kann nicht fliegen.“ Den Unterschied zwischen „allein“ und „nur“ kann der Lehrer süglich unbeachtet lassen, da beide Ausdrücke auch im gemeinen Leben gewöhnlich als gleichbedeutend gebraucht werden, jedoch muß er den Schüler in Beispielen darüber belehren, daß oft des Nachdruckes wegen beide Ausdrücke zugleich angewendet werden. 3. B. „In den Himmel kommen nur allein die frommen Menschen.“

§. 105.

Nicht nur (allein, bloß) — sondern auch.

Man gehe von einem Gedanken aus, dessen Beziehung auf Ein oder mehrere Individuen beschränkt wird, 3. B. „Die Thiere trinken nur Wasser.“ Diesem Gedanken stelle man dann einen anderen entgegen, dessen Beziehung nicht auf Ein oder mehrere Individuen zu beschränken, sondern noch auf mehrere oder alle Individuen auszudehnen ist, 3. B. den Gedanken, daß die Menschen außer dem Wasser auch noch Wein, Bier u. s. w. trinken. Nun leite man den Schüler zur Einsicht, daß die von dem ersten Gedanken ausgesprochene Beschränkung nicht gelte von dem zweiten Gedanken; stelle das Individuum, auf das die Beziehung des ersten Gedankens beschränkt wird, durch einen Finger dar; weise auf denselben hin mit der Frage, ob auch der zweite Gedanke sich nur auf dieses einzige Individuum beziehe; versinnliche diese Frage dadurch, daß man das Garsein oder das Geschlossensein mit fragender Miene andeutet; verneine diese Frage und lasse die Verneinung der Beschränkung ausdrücken mit „nicht nur, nicht allein, nicht bloß.“ — „Die Menschen trinken nicht nur Wasser.“

Um nun den Schüler zu veranlassen, die übrigen Individuen anzugeben, auf die der Gedanke noch ferner auszudehnen ist, wiederhole man noch einmal die Verneinung der Einschränkung auf jenes einzige Individuum, und weise dann mit der Frage: „Was noch?“ auf die nächstfolgenden Finger hin. Hat der Schüler die Individuen angegeben, auf die der Gedanke sich noch ferner bezieht, so hebe man hervor, daß der Gedanke wirklich auch auf diese auszudehnen ist, indem man mit nachdrücklicher Bejahung auf die einzelnen Finger hindeutet, durch die sie vorgestellt werden. Durch Zusammenstellung der Beschränkung mit der weiteren Ausdehnung des Gedankens hebe man die Verschiedenheit beider hervor, die der Taubstumme bereits auszudrücken weiß mit „sondern,“ und lehre demnach die Bejahung der weiteren Ausdehnung mit der vorhergehenden Vernei-